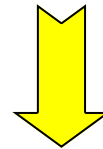
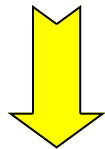


Ausbildungen in der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) im DRK

Grundlagen Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV-G) - 16 UE

- Grundlagen PSNV ist ein Ausbildungsangebot, das sich grundsätzlich an alle Einsatzkräfte richtet und grundlegende Informationen im Kontext PSNV vermittelt. Dadurch werden Einsatzkräfte für psychosozialen Unterstützungsbedarf sensibilisiert, können diesen erkennen und sind in der Lage, diesen bis zum Eintreffen der Kräfte des Hilfeleistungssystems PSNV zu überbrücken. Dieses Ausbildungsangebot ersetzt keine PSNV-Fachausbildung wie Kriseninterventionshelfer oder Kollegialer / Psychosozialer Ansprechpartner.
- Grundlage für alle weiteren Ausbildungen in der PSNV
- Befähigt **nicht** als Kriseninterventionshelfer (KIH), Kollegialer Ansprechpartner (KAP) oder Psychosozialer Ansprechpartner (PSAP) tätig zu sein



Kriseninterventionshelfer

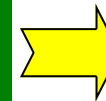
KIH (PSNV-B) - 80 UE

- Die Ausbildung zum Kriseninterventionshelfer dient der Qualifizierung von Mitarbeitern für die Krisenintervention / Psychosoziale Akuthilfe für Betroffene (PSNV-B).
- Krisenintervention für Betroffene nach Alarmierung durch BOS

Kollegialer Ansprechpartner

KAP (PSNV-E) - 2 x 32 UE

- In der Ausbildung zum Kollegialen Ansprechpartner werden die Teilnehmer gemäß Punkt 5 des DRK-Rahmenkonzeptes beschriebenen Aufgaben und Maßnahmen der Psychosozialen Unterstützung für Einsatzkräfte in zwei Schwerpunktmodulen auf ihre Tätigkeit vorbereitet
- Die Psychosoziale Unterstützung ist ein Angebot, das sich an Einsatzkräfte wendet. Hierzu gehört neben der Einsatznachsorge und Einsatzbegleitung vor allem die Prävention zur Erreichung und Erhaltung der Einsatzfähigkeit der Einsatzkräfte.



Psychosozialer Ansprechpartner

PSAP (PSNV-E) - 40 UE

- Koordinierende Aufgaben des KAP
- In der Qualifizierung zum Psychosozialen Ansprechpartner liegen die Schwerpunkte
 - in der Erarbeitung strukturierter Informationsmaßnahmen (Flyer, Info-Veranstaltung)
 - in der Vertiefung der Sachthemen (Stressmanagement, Umgang mit Sucht und Suizidalität)
 - in der Vorbereitung auf die Rolle des Koordinators
 - auf der Implementierung von KAP und PSAP im jeweiligen System (inkl. Vernetzung PSFK)